

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

30. September 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

ist gefragt worden, was ihr angelohnen werde,
sollt ihr gefragt. ob nicht ihr wieder vor uns wüßte
etwas gemacht, sondern als der Missionarius der sein
des ist. Es wird aber nicht gemeint, daß es
ist angelohnen, ob, ob eine Person, die
dell gestossen hätte. So mußte diese, daß der
Juden und Christen, so sehr mit einander, eine große
alteration, um fallen, um die Juden gefragt, der große
Geist, den sie sich entsetzen wollen, habe sich nicht
an ihr wüßten wollen. Gott wolle sie, damit sie im
den Glorien eufalten im ewigen Leben.

Den 30. Sept. Da uns zu diesem Abend ein wenig
in der Stadt zu sein gingen, sollten wir Gelegenheiten
mit einigen Juden zu werden und sie zu besuchen, daß
für das einmal den ihnen so lange, wenn der Missionarius
Gesetz, das Jesus gegeben worden, und den ^{einigen} Christen
Gott allein anbeten sollten. Die wollten befehlen,
daß sie nur den einigen Gott anbeten, nicht
ihnen oder auch ihren eigenen praktizierten
und gelehrt wurde, wie sie der Gott und seinen
großmütigen Gesetz nicht anbeten, und wie
sie ihn als unmöglich anbeten könnten. Die haben
die Befehle an ihre ~~Erasmus~~ Erasmus und anderen
und die Befehle. Einem jungen Mann, einem
eines der Bräutigame, die den Auftrag hatten, und
fragten, was sie heute in der Kirche gelernt hätten?
Sie ~~antworteten~~ antworteten alle, daß sie gelernt hätten.
Wir fragten, ob sie nicht auch in ihrem Gesetz
lesen hätten; sie sagten nein, und meinten, daß
wäre für sie zu sein: Wir aber befragten ihnen, wie
um sie alle, was das Gesetz, das, nämlich das
junge

Gesetz
mit seinen
in der Stadt.

geringe, so von dem verstorben Gott geoffenbaret worden,
zu lesen nöthig fallen, um vor dem Gott ihren Lieben zu
erkennen und wissen in Christus zu stehen.
Daher ein paar Tagen, kamen sie von einem von uns,
und besetzten das verstorben Christen: man gab ihnen
mit Freuden ein, die Lieben des, genannt, und einem,
nicht sie keine fließ, sie zu lesen.

Stimmung
von Sitten

Den 5^{ten} gingen unser Väter ein wenig in das
Land. Auf dem, daß wir zwei Christen im Wort und
der gelingen Tugend zu Gemüthe setzen, und den
auch mit ein hiezu gehen. Daß an dem der Tugend
und angestrichen. Inner aufsehte sich selbst.

Demnach an zeigten wir, gleichwie er ihm sein An-
gel, davon es ihm Absehe, so leicht. Die ganze
Botschaft und Tugend; aber so mochte es der Tugend, der
dumme Tugend. Die Tugend der Tugend ist so viele Tugend zu sich
und ewige Tugend. Ein anderer der Tugend. Demnach
empödet sagte von gegebenem Tugend von Tugend
abstrahieren, der Tugend Tugend oder Tugend gegeben
sagen mochte. Wir wissen ihn von dem Obersten, und
am meisten ihn, dem zu gegebenem. i. w.

Muttapullei
von Sitten
Em.

Den 5^{ten} Octobr. Kam unser Muttapullei, seiner
Profession nach ein Muttapullei, und beruhte mit großer
Freude, wie unser Tugend seine Tugend von einem Muttapullei,
beruhte Tugend zu Tugend von gegebenem Tugend. Ein
Wort waren dies: Tugend Tugend Tugend in Tugend
Pandaram in Tiruvengadu, welcher Tugend, der Tugend
Zeit eines Tugend Tugend wie ein Tugend Tugend Tugend
legen, und von Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend. Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
und sagte zu ihm: in dem Tugend Tugend Tugend Tugend
auf